

# Seeschlangen (Hydrophiidae)

## Vorkommen:

Tropische Küsten Nord-Ostafrikas, Asien und Mittelamerika.

Man unterscheidet zwei Unterfamilien:

- Laticandinae (13 Arten)
- Hydrophiinae (39 Arten)

## Toxine:

Erabutoxin a, b, c; Laticotoxin a, b; Proteine, Enzyme, Hyaluronidase, Lecithinase, Anticoagulase.

## Ver giftungs weg

Zwei Giftzähne mit Giftkanal im Oberkiefer.

## Giftwirkung:

Neurotoxisch, hämatotoxisch, myotoxisch.

DL Mensch (75 kg) 1-10 mg.

## Symptome:

Praktisch keinerlei Schmerz an der Bißstelle. Nach 20 bis 60 Minuten plötzlich einsetzende motorische Störungen mit Bewegungseinschränkungen und Arreflexie. Aufsteigende muskuläre Schmerzen, die nach 3 bis 6 Stunden auch die Kau- und Gesichtsmuskulatur betreffen. Obwohl der Patient voll ansprechbar ist, können die Augen nicht mehr geöffnet werden. Danach steigt die CK im Serum an, und als Zeichen der myogenen Schädigung tritt eine Myoglobiurie auf. Die Blutgerinnung ist pathologisch verändert. Der Tod tritt nach 8 bis 48 Stunden durch Atemlähmung auf. Werden die ersten 48 Stunden überstanden, sind die Überlebenschancen sehr gut.

## Nachweis:

DC; GC; Identifizierung des Tieres, typische Bißmarke.

## Therapie:

Rasche und ausreichende Injektion oder noch besser Infusion von Antiserum. Wenn nötig Analgetikagabe, Schocktherapie, Sauerstoffbeatmung.

## Besonders zu beachten:

Die Tiere sind sehr scheu. Der Biß dient normalerweise nur dem Beutefang, die ausgeschiedene Giftmenge pro Biß liegt zwischen 15 und 40 mg. Sie ist davon abhängig, wann die Schlange zuletzt gebissen hat, da bei jedem Biß die gesamte vorhandene Giftmenge ausgeschieden wird. Verteidigungsbisse kommen nicht vor. Die Tiere sind dem Leben im Wasser völlig angepaßt. Sie erreichen eine Länge von bis zu 150 cm. Die Wahrscheinlichkeit, von einer Seeschlange gebissen zu werden, liegt im Verhältnis zur Wahrscheinlichkeit, mit einem Giftfisch in Berührung zu kommen, bei 1:10.